



Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung	Gestaltungstechnik
Fach	Gestaltung
Lernfeld	Lernfeld drei: Oberflächen und Objekte herstellen
Thema	Anwendung unterrichtlich erarbeiteter allgemeiner Abstraktionskriterien, exemplarisch dargestellt an ausgesuchten Fotografien von Kraftfahrzeugen
Kurze Zusammenfassung	Abstraktion/Vereinfachung/Stilisierung
Datum	31.03.2006
Bildungsgang/Stufe	Maler Unterstufe
Autorin	Lucie Henke
Email	lucie.henke@web.de

1. Analyse der Lehr- und Lernvoraussetzungen

Die Klasse MA-2U ist eine Klasse der Berufsschule im dualen System. Die Schüler absolvieren eine dreijährige Ausbildung zum Maler und Lackierer und werden im Block (vier Blöcke zu je drei Wochen/Schuljahr) unterrichtet. Die Klasse befindet sich momentan in ihrem dritten Block der Unterstufe. Sie wird zur Zeit von 18 Schülern im Alter von 17 bis 23 Jahren besucht. Zu diesem Block sind zwei neue Schüler in die Klasse gekommen, zwei andere haben ihre Ausbildung beendet. Die neuen Schüler wurden von der Klasse sofort integriert.

Die Gruppe ist mir seit ihrer Einschulung im Herbst letzten Jahres durch Hospitation, Ausbildungsunterricht und bedarfsdeckenden Unterricht bekannt. Der gestalterische Unterricht in der MA-2U wird von mir im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts eigenständig geplant und durchgeführt. Absprachen innerhalb der Abteilung sind selbstverständlich, und fächerübergreifender Unterricht gehört zum Alltag. Die Fachkollegen tauschen Material untereinander aus und besprechen die Unterrichtsinhalte der vier Parallelklassen. Bei allen Absprachen und Vereinheitlichungen von Unterrichtsinhalten ist ein eigenständiges und lerngruppenspezifisches Arbeiten jedoch immer noch möglich.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die schulische Vorbildung der Klassenmitglieder:

Abschluss	HS nach Klasse 9	HS nach Klasse 10	FOS ohne Q	FOS mit Q
Anzahl der Schüler	3	9	4	2

In dieser Klasse konnte bisher folgendes Verhalten beobachtet werden: Die Klasse ist in ihrer Gesamtheit recht unruhig. Jeder möchte Beiträge leisten, einige Schüler sind unzufrieden, wenn sie einmal nicht aufgerufen werden und melden sich nicht mehr, sondern äußern sich direkt. Die Richtigkeit (sowohl die sprachliche Formulierung als auch die inhaltliche Richtigkeit betreffend) der geäußerten Beiträge weist bei manchen Schülern Lücken auf.

Die Schüler neigen häufig zu stark „pubertärem“ Verhalten, was sich folgendermaßen äußert:

- Plötzlich auftretende Streitereien zwischen den Schülern über unbedeutende Dinge (z. B. das Ausleihen eines Lineals).
- „Witze“ auf Kosten Anderer (z. B. „lustig machen“ über eine Schüleräußerung oder Stuhl wegziehen, wenn sich ein Mitschüler setzen möchte). Dass diese „Witze“ Mitschüler verunsichern und häufig ein starkes Sicherheitsrisiko bergen, ist den Schülern nicht deutlich.
- Hitzige Diskussionen über die Richtigkeit von geäußerten Schülerbeiträgen. Den Schülern ist noch nicht bewusst, dass es zwar gestalterische Richtlinien gibt, jedoch auch häufig zwei oder drei Lösungsansätze zu einem richtigen Ergebnis führen.

Die Klasse ist durch Gruppentische in ihrem Klassenraum bereits in vier Gruppen à vier bis fünf Schüler eingeteilt. Da die Schüler im gestalterischen Unterricht noch nicht oft in Gruppenarbeit

zusammen gearbeitet haben, und sich die bestehenden Tischgemeinschaften kennen, wird diese Gruppeneinteilung für die heutige Stunde beibehalten.

Der Umgang mit fiktiven Kundenaufträgen ist den Schülern aus dem technologischen Fachunterricht bekannt, jedoch wurde mit einem solchen Auftrag im gestalterischen Unterricht bisher nicht gearbeitet. Da die Klasse von vielen Schülern besucht wird, die Probleme haben, Texte zu lesen und zu verstehen, sind sowohl der Kundenauftrag als auch alle weiteren Arbeitsanweisungen einfach formuliert. Außerdem arbeiten die Schüler daran, Sprache angemessen einzusetzen. Dies geht von präzise formulierten Ausführungen bis hin zum gezielten Einsatz von Fachsprache.

Insgesamt gesehen fühlen sich die Schüler sicherer, wenn möglichst alle Arbeitsschritte vorgegeben sind. Ziel in naher Zukunft ist es, dass sich die Schüler daran gewöhnen, wesentlich häufiger eigenständig Entscheidungen zu treffen, Konsequenzen daraus zu ziehen und mit den Folgen ihrer Entscheidungen umzugehen.

Da die Schüler noch Schwierigkeiten haben, ihre Arbeit vor Fremden zu präsentieren, wird darauf in dieser Stunde weitestgehend verzichtet. Vielmehr sollen die Schüler lernen, die eigenen Arbeiten und die Arbeiten der Mitschüler zu schätzen.

2. Analyse der Sachstruktur und des Lerninhalts



3. Einordnung der Unterrichtsstunde in die Reihenplanung

09.03.2006	Gestaltungselemente – der Punkt
15.03.2006	Gestaltungselemente – vom Punkt zur Linie
16.03.2006	Optische Täuschungen
22.03.2006	Gestaltungselemente – die Fläche/Oberflächenstrukturen; von der Fläche zum Körper
23.03.2006	freies Zeichnen von Körpern 1
29.03.2006	freies Zeichnen von Körpern 2
30.03.2006	Abstraktion in der Theorie – Was ist das? Welche Merkmale weist eine Abstraktion auf?
31.03.2006	Abstraktion in der Praxis
Block 4	Übertragungstechniken am Beispiel einer Abstraktion
	Vergrößerungstechniken am Beispiel einer Abstraktion (insbes. Rastervergrößerung)
	Einstieg in die Farbenlehre

Im Bildungsgang Maler und Lackierer liegt eine Grundlage der didaktischen Jahresplanung vor. Sie unterliegt einem kontinuierlichen Optimierungs- und Verbesserungsprozess. Zurzeit befinden wir uns im Lernfeld drei: Oberflächen und Objekte herstellen. Das Lernfeld ist aufgeteilt in drei Lernsituationen (LS):

LS1: Haftungsprobleme auf Untergründen als Kundenreklamation.

LS2: Beseitigung von Untergrundmängeln am Beispiel eines verzinkten *Garagentores*.

LS3: Untergrundvorbereitung mit exemplarischen Arbeitsschritten bei einem Holzfenster.

Das Lernfeld ist in seinen Inhalten technologisch ausgerichtet. Der gestalterische Unterricht steht im gesamten Lernfeld separat. Der nur geringfügig angebundene gestalterische Unterricht ist von der didaktischen Jahresplanung bis auf wenige Ausnahmen so vorgesehen. Ein weitestgehend auf gestalterische Inhalte ausgerichtetes Lernfeld ist das Lernfeld vier. Es befasst sich mit dem Thema „Oberflächen gestalten“ am Beispiel eines Stadtwappens: Vergrößerungstechniken, Farbenlehre (Einstieg), Farbmischung, Farbauftrag sowie Präsentationstechniken. Im jetzigen Unterrichtsblock bereiten sich die Schüler auf die Inhalte des folgenden Lernfeldes vor: das Stadtwappen ist eine bereits vereinfachte Zeichnung. Der Weg, von einem realen Gegenstand zu einer linear stilisierten Zeichnung zu kommen, wird im nächsten Block nicht aufgezeigt. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, diesen Schritt im jetzigen Block nachzuvollziehen.

Ein Anknüpfungspunkt für die Schüler an den derzeitigen technologischen Fachunterricht befindet sich einzig in der Tatsache, dass ein Kunde gestalterische Entwürfe zur Beschichtung eines *Garagentores* wünscht.

Die wöchentliche Unterrichtszeit des gestalterischen Unterrichts liegt meinerseits bei vier Stunden. Hinzu kommen weitere gestalterische Inhalte im Fach Schriftgestaltung sowie innerhalb der fachpraktischen Übungen.

4. Schwerpunktsetzung und Reduktion

In der vorangegangenen Doppelstunde haben sich die Schüler mit den Merkmalen einer Stilisierung im Allgemeinen beschäftigt (Konturen deutlich erkennbar; typische Ansicht; Zweidimensionalität; typische Merkmale sind erkennbar; Stilisierung im Ganzen erkennbar als das, was sie darstellen soll). In der heutigen Stunde wird das Thema Abstraktion unter praktischen Gesichtspunkten behandelt. Hierbei wird auf verschiedene Stilisierungsverfahren verzichtet. Um den Kundenauftrag abwickeln zu können ist es wichtig, dass die Schüler eine Abstraktion durchführen können. Sie müssen hierfür keine unterschiedlichen gestalterischen Ansätze kennen.

Auf detaillierte Informationen hinsichtlich der Größe der Tore, der Oberflächen etc. wird verzichtet. Auch bekommen die Schüler keine farbigen Abbildungen der Fahrzeuge, um nicht vom Stundenschwerpunkt „Abstraktion“ abzulenken.

Der Kundenauftrag hat die Funktion, Problemlösestrategien zu entwickeln. Für die Schüler ist es wichtig, sich im Berufsleben behaupten zu können und Handlungsstrategien aufzubauen. Wenn ein Schüler in der Lage ist, Kundenanfragen gezielt und adäquat zu bearbeiten und auf individuelle Wünsche seiner Kunden einzugehen, wird er auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen haben, sich Konkurrenten gegenüber zu behaupten.

Die Schüler bringen die Arbeiten, die sie heute erstellen, im nächsten Block mit in den Gestaltungsunterricht. Mit diesen Arbeiten werden sowohl Übertragungstechniken als auch Vergrößerungstechniken geübt.

5. Methodische und mediale Entscheidungen

Die Schüler führen die Stilisierung eines Kraftfahrzeugs durch. Diese Technik ist ein mechanischer Prozess, den die Schüler in kurzer Zeit erlernen können. Die Aktionsform der Einzelarbeit wurde gewählt, damit alle Schüler ihre motorischen Fähigkeiten verbessern können. Die Form der Abstraktion, die die Schüler erlernen, ist im Vergleich zu anderen Ansätzen (z. B. eine Vorlage in geometrische Formen einzuteilen und somit zu stilisieren) recht einfach. Die Vorlage ist mit einem DIN A3-Bogen groß genug, um wichtige Linien schnell zu erkennen. Auch erleichtert eine Arbeit in dieser Größe die anschließende Betrachtung einzelner Ergebnisse mit der gesamten Lerngruppe. Die Abstraktion mit Hilfe von Architektenpapier durchzuführen vereinfacht den Vorgang. Feine Details werden durch das Papier absorbiert, wichtige Details sind gut zu erkennen. (Hier unterstützt das gewählte Medium den Arbeitsauftrag, sich auf grundlegende Strukturen zu beschränken.) Auch kann das Papier direkt als Präsentationsmedium genutzt werden und muss nicht auf einen anderen Untergrund aufgebracht werden (wie es beispielsweise bei einer Folie der Fall wäre).

Die erste Beurteilung der Ergebnisse geschieht an den üblichen Gruppentischen und mit einer anschließenden Gruppenentscheidung darüber, welches die am besten gelungene Abstraktion ist. So sollen sich die Schüler daran gewöhnen, ihre Arbeiten den anderen vorzustellen und

sich kritisch mit der eigenen Arbeit auseinandersetzen. Dies ist ein erster Schritt dahingehend, Arbeiten vor der gesamten Klasse zu präsentieren.

Im weiteren Verlauf der Stunde bewerten die Schüler die ausgewählten Stilisierungen. Dabei steht der gestalterische Blickwinkel im Vordergrund. Bei der Bewertung der Arbeiten argumentieren die Schüler aus Sicht des Kunden („Sind die Fahrzeuge wieder erkennbar? Kann mit meiner Zeichnung Werbung für eine Autowerkstatt gemacht werden? Entspricht meine Zeichnung den Kriterien für eine gute Stilisierung?“). Die Schüler beziehen sich bei der Bewertung der Arbeiten auf die Ergebnisse der letzten Doppelstunde. (Diese wurden auf einem Plakat festgehalten und stehen somit der Klasse zur Verfügung.)

Die Bewertung findet im ersten Schritt innerhalb der Gruppen statt. Weiter werden die in den Gruppen ausgewählten Ergebnisse in einem Klassengespräch beurteilt. Hierfür werden die ausgewählten Arbeiten in der Klasse aufgehängt. Das Fenster als Präsentationsfläche bietet sich auf Grund der großen Fläche an. Es erleichtert außerdem die Betrachtung der Arbeiten, da die Zeichnung auf Architektenpapier gut zur Geltung kommt, wenn von hinten Licht durch das Papier fällt.

Im Rahmen der zweiten Beurteilungsphase soll festgestellt werden, ob alle ausgewählten Zeichnungen dem Kunden vorgelegt werden können und den Kriterien einer gut durchgeführten Stilisierung entsprechen. An dieser Stelle wird der Blick noch einmal auf die zu beachtenden Kriterien gelenkt. Zwei Kriterien, nämlich die typische Ansicht und die Zweidimensionalität, sind durch die Auswahl der Fahrzeuge bereits vorgegeben. Die anderen Kriterien werden von den Schülern erkannt und erfüllt.

Zum Abschluss werden Schüler aus dem Bildungsgang der Fahrzeuglackierer, die im Klassenraum nebenan unterrichtet werden, zur Erfolgsüberprüfung hinzugezogen. Sie werden versuchen, die vier verschiedenen stilisierten Autotypen zu erkennen. So bekommen die Schüler einen Hinweis von außenstehenden Personen über den Wert ihrer Arbeiten.

In der fünften und sechsten Stunde werden die Schüler innerhalb der fachpraktischen Übungen mit Herrn Giesen überlegen, wie die Fahrzeuge auf die Garagentore übertragen werden können. Hier werden verschiedene Ideen gesammelt und ausprobiert.

6. Zielformulierungen

Hauptziel der Stunde:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eine einfache Abstraktion anhand erlernter Kriterien durchzuführen und diese auf ihre Richtigkeit hin zu beurteilen.

Hieraus ergeben sich folgende Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung:

- Die Schüler trainieren ihre Zeichenmotorik.
- Die Schüler entnehmen dem Kunden- und Arbeitsauftrag Informationen und arbeiten zielgerichtet, um zu einem Ergebnis zu kommen.
- Die Schüler lernen, Merkmale einer Stilisierung zu erkennen und zu bewerten.
- Die Schüler diskutieren ihre Arbeiten in Kleingruppen und stellen sich der Kritik der Mitschüler.
- Die Schüler machen erste Erfahrungen, sich mit den eigenen Arbeiten kritisch auseinanderzusetzen.

7. Synopse

Phasen	Unterrichtsinhalt/ <i>Lerninhalte</i>	Aktions- und Sozialformen	Medien
Einstieg, Motivation	Die S erhalten einen Kundenauftrag zur Gestaltung eines Garagentors. <i>Zuhören und Informationen aufnehmen.</i>	monologische Darstellung (verbal/medial) frontal	Kundenauftrag (Anlage 1)
Problematik-sierung	S diskutieren: Können wir das? Wenn nein – warum nicht? (zu schwer, Übertragung, Tor vorher prüfen) Wenn ja: Genau nach Vorlage? Nein – vereinfachen! <i>Erkennen der Problematik. Erste Lösungsansätze formulieren.</i>	Klassengespräch	Fotos verschiedener Kraftfahrzeuge (Anlage 2) OHP
Erarbeitung	Jeder S abstrahiert ein Fahrzeug mit Hilfe von Architektenpapier, auf das er die Umriss des Fahrzeugs durchpaust. <i>Schulen motorischer Fähigkeiten. Kennenlernen einer neuen Arbeitstechnik.</i>	Einzelarbeit individuelle Beratung	S.O. Arbeitsauftrag (Anlage 3) Architektenpapier Filzschreiber (dick)
Auswahl	S wählen an Hand verschiedener Kriterien (erarbeitet in der letzten Stunde) das (die zwei) beste(n) Gruppenergebnis(se) an ihrem Tisch aus. <i>Eigene Meinung begründet äußern und Arbeiten kritisch betrachten. Vergleiche mit anderen Arbeiten ziehen.</i>	Gruppenarbeit (Gruppe= Tisch)	
Bewertung	Die vier (höchstens acht) ausgewählten Arbeiten werden an die Fenster gehängt. S ermitteln im Gespräch, inwieweit alle Ergebnisse gelungen sind, weisen auf Kriterien hin, die eingehalten wurden, und überlegen, ob alle vier Arbeiten dem Kunden vorgelegt werden können. <i>Eigene Meinung begründet äußern und eigene Arbeiten kritisch betrachten. Vergleiche mit anderen Arbeiten ziehen. Trainieren der Artikulation.</i>	Klassengespräch	Schülerarbeiten auf Architektenpapier (Anlage 3)
Erfolgs-überprüfung	Die ausgewählten Schülerarbeiten werden von außenstehenden Personen auf ihren Wiedererkennungswert hin überprüft. <i>Mit Erfolgserlebnis oder konstruktiver Kritik umgehen.</i>	frontal (durch Gäste)	
Sicherung	L gibt den S die Aufgabe, in der 5. und 6. Stunde (fachpraktische Übungen) zu überlegen, wie die Zeichnungen auf die Garagentore übertragen werden können. S überlegen Übertragungsmethoden und führen diese exemplarisch auf Papier durch.	frontal	Zeichnung Garagentor

8. Literaturangaben, Medien

Radtke, S. P.; Pisani, P.; Wolters, W.: *Handbuch visuelle Mediengestaltung*; Berlin 2001

Internetadressen (Fotografien):

Renault Twingo: <http://www.rhomberg.tourweb.nl/images/twingo.jpg>

Ford Ka: <http://www.viarural.com.ar>

Seat Ibiza: http://www.autotudos.hu/fotokcikkek/kep_02_01_Seat_Ibiza_1_nagy.jpg

VW Beetle: http://news.auto.cz/img/art/be_4296bfc951b65.jpg

Stand: 03.03.2006

9. Anlagen

1. Kundenauftrag
2. Fotografien der verschiedenen Kraftfahrzeuge
3. Arbeitsauftrag
4. Erwartete Schülerergebnisse (exemplarisch)

Anlage 1 – Kundenauftrag

Auto LIPPOK
Hengler Str. 139
45271 Essen

Malerbetrieb „Farbe & Raum“
Knaudtstr. 25
45138 Essen

Essen, den 29.03.2006

Gestaltung Garagentor

Sehr geehrte Mitglieder des Kreativteams „Farbe & Raum“,

unsere Werkstatt soll ein attraktiver Blickfang für Kunden werden. Deshalb haben wir uns entschieden, unsere Garagentore beschichten zu lassen. Um dem Kundenstamm unseres Hauses zu entsprechen, möchten wir verschiedene Fahrzeugtypen auf unsere Tore aufbringen lassen. Hierfür senden wir Ihnen als Anlage verschiedene Fotografien von Kraftfahrzeugen mit der Bitte, uns für jedes KFZ einen ersten Entwurf zu liefern. Es ist uns sehr wichtig, dass man die Fahrzeuge wiedererkennt.

Die verschiedenen Entwürfe senden Sie uns bitte bis zum 01. April 2006 an oben genannte Anschrift.

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Raimund Rausch'.

Raimund Rausch, Geschäftsführer

Anlagen:

Fotos der verschiedenen Kraftfahrzeuge

Anlage 2 – Fotos verschiedener Kraftfahrzeuge**Anlage 3 – Arbeitsauftrag**

Fertige mit Hilfe des Architektenpapiers und des Filzers eine Stilisierung des Fahrzeugs an.
(Achtung – Blätter fixieren!) Beachte dabei die Kriterien zum Erstellen einer Stilisierung!

**10 Minuten**

Anlage 4 – Erwartete Schülerergebnisse (exemplarisch an zwei Fahrzeugen)

